

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner Anzeiger**  
**fünf Gratis-**



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.  
Eingangspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 85 Pfg.

„Deutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4 gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.,  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 1.

Sonntag, den 1 Januar 1911.

4. Jahrgang.

## Zum Jahreswechsel

allen unseren Lesern, Mitarbeitern,  
Freunden und Bekannten die  
herzlichsten Glückwünsche.  
Verlag der Spangenberg Zeitung.

## Zum neuen Jahre.

Wieder stehen wir an einem neuen Weilenstein  
in unserem Lebenswege, wieder liegt ein Jahr  
unter uns und die Pforte eines neuen Tages auf.  
Da wenden sich unsere Gedanken wohl willkürlich  
noch einmal rückwärts, und sinnenden Blick lassen  
wir die bunte Reihe der Ereignisse auf der Weg-  
strecke noch einmal an unserm Geiste vorbeiziehen.  
Mit stiller Begeisterung und schmerzlicher Trauer schauen  
wir zurück auf die vielen stillen Gräber, die sich  
über lieben Familiengliedern oder guten treuen  
Freunden seit dem letzten Jahreswechsel geschlossen  
haben. Wie verschieden ist doch der Todesengel  
in die teuren Entschlafenen herangekommen! Den  
einen riß er mit rauher Hand plötzlich heraus aus  
dem Kreise der Seinen, heraus aus tätigen, tat-  
kräftigen Schaffen, dem andern erschien er als sanfter  
Friedensbringer am späten Abend aus dem  
arbeitsreichen Lebens oder gar als erlehnter Erlöser  
von schwerem Leiden. In der einen oder der andern  
Form wird ja auch an uns einmal der letzte Ruf  
ergehen, vielleicht schon im neuen Jahre, aber in  
diesem Bewußtsein liegt für den Glauben nichts  
Beängstigendes, sondern nur die Meinung, seine

Zeit anzukaufen, rüstig zu schaffen und vorwärts  
zu streben, solange es Ta für ihn ist, und dabei  
Sorge zu tragen, daß er leicht bereit bleibe, dem  
Abruf in das bessere Jenseits Folge zu leisten, wo  
er die Seelen der vorangegangenen Lieben wieder-  
finden soll.

Doch neuen Mut und neue Hoffnung! Auch  
diese Mahnung steht über der Pforte des neuen  
Jahres. „Hoffnung blüht mit dem Leben ver-  
mählt, die schmeichelnde Göttin.“ Hoffnung gibt  
frohen Mut, und froher Mut gibt Tatkraft, Tat-  
kraft aber ist das, was uns not tut, wenn uns  
das neue Jahr ein gefegetes sein soll. Ein neues  
hebt an. Das ist eine listige Mahnung, nun auch  
mit neuer tapferer Lebensenergie vorwärts zu  
schreiten. Jeder Nerv soll sich spannen, jeder  
Muskel sich straffen. Je ganze Persönlichkeit muß  
erfüllt sein von einer Kühnheit: Ich will! Und  
ein starkes, stolzes Selbstvertrauen spricht dazu:  
Ich werde! Und trotzdem — wir kommen nicht  
los von der Hinfälligkeit und Unvollkommenheit  
dieses armen Lebens. Der Staub haftet uns an.  
„Es bleibt ein Erdenstübchen zu tragen peinlich, und  
wäre er von Asbest, er ist nicht reinlich!“ Aber  
einen Ausweg gibt es aus solchem Rätselpfade,  
und der ist das Göttertrauen, der Ausweg, der  
uns in Benjamin Scholoffs schlichtem Liebes gezeigt  
wird:

Unsre We wollen wir  
Nun in Gottes Namen gehen;  
Geht uns dieser Leistikorn für,  
So wird alles Wohl bestehen.

Darum ohne Furcht, was auch kommen mag!  
Mit Gott hinein ins neue Jahr!

Spangenberg, 31. Dezember 1910.

— Unser Jungfrauenverein veranstaltete am  
Donnerstag Abend im Heintzischen Saale eine wohl-  
gelungene Weihnachtsfeier. Herr Metropolitan  
Schmitt leitete die Feier mit einem kurzen Be-  
grüßungsworte an die sich zahlreich eingestellten  
Mitglieder und Gäste ein. Der erste Teil der  
Abendunterhaltung war religiös gehalten. Die  
Darbietungen — Prolog, Weihnachtsgespräch, Licht-  
bilder und Gesänge — der Jungfrauen wurden  
recht beifällig aufgenommen. Anschließend hieran  
überreichte der Herr Metropolitan einer Anzahl von  
Mitgliedern das weiße Kreuz unter entsprechender  
Ansprache. Der zweite Teil brachte ein sehr flott  
gespieltes Theaterstück „Bettelpinzessin“, das eben-  
falls dankbar aufgenommen wurde. Nach einer  
längeren Ansprache des Herrn Metropolitan, in der  
er den Zuhörern die Bedeutung der Jungfrauen-  
vereine darlegte und um rege Unterstützung und  
Förderung des hiesigen Vereins bat, wurde die er-  
hebende Feier mit dem gemeinsamen Gesang des  
Liedes: „Laßt mich gehen, daß ich Jesum möge  
sehen“ geschlossen.

Mit der heutigen Ausgabe erhalten  
unsere Abonnenten als Gratis-Beilage  
einen Wandkalender für das Jahr 1911.

## Kirchliche Nachrichten.

**Sonnabend, den 31. Dezember**  
abends 8 Uhr

**Sylvestergottesdienst in Spangenberg**  
Metropolitan Schmitt.  
(Kollekte für die Beleuchtung der Kirche.)

## Neujahr 1911.

**Gottesdienst in Spangenberg**  
Vorm. 1/2 11 Uhr: Pfarrer Schönewald  
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt

**In Elbersdorf:**  
Vorm. 1/2 11: Metropolitan Schmitt.

**In Schnellrode:**  
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 der Ver-  
ordnung über die Polizeiverwaltung n  
den neu erworbenen Landesteilen v  
20. September 1867 (Gesetz-Sam-  
lung Seite 1529) sowie des § 142 des  
Landesverwaltungs-Gesetzes vom 0.  
Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite  
195 ff) wird unter Zustimmung des  
Kreis-Ausschusses folgende Polizei-  
ordnung für den Kreis Melsungen  
erlassen:

§ 1.

Die schulentlassene Jugend ab  
bis zum vollendeten 16. Lebensjahr die  
Bast- und Schantwirtschaftsräum-  
und andere Verkaufsstellen von geizigen  
betränken zum Zwecke des Verwens  
ort als Gäste nur in Begleitung der  
Eltern, Vormünder oder deren Stell-  
vertreter besuchen. Ausgenommen sind  
eigenen jungen Leute in dem ge-  
wissen Alter, welche den Ort nur auf  
Wanderschaft oder Durchreis be-  
ren.

§ 2.

Die Gast- und Schantwirte dürfen  
wliche Personen, denen na) § 1  
Polizei-Verordnung der Besuch  
Bast- und Schantwirtschaftsräum-  
ist, nicht in ihren Wirtschaften

§ 3.  
Für die Dauer der Kirmesfeier der  
bei ganz besonderen Anlässen kander  
Landrat Dispens erteilen.

§ 4.  
Uebertretungen werden mit (eld-  
strafe bis zu 30 M. oder mit ent-  
sprechender Haft bestraft.

Melsungen, den 14. März 190.

## Der Königliche Landrat.

Wird mit Rücksicht auf die Neujahr-  
nachtsnacht nochmals veröffentlicht.  
Spangenberg, 30. Dezember 910.

Die Polizeiverwaltung.  
Bender, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Der Gebrauch in der Majahrs-  
nacht Feuerwerkskörper — ne Ra-  
nonenschläge, Frösche, Schwärter und  
dergleichen auf den Straßen abzubre-  
nen, das Schließen mit Feuerwaffen  
jeder Art, ist eine Unsitte, welcher nicht  
genug entgegen getreten werden kann.  
Abgesehen davon, daß hiebei nicht  
geahnte Gefahren für den öffentlichen  
Verkehr entstehen können, fzen sich  
auch diejenigen, welche glauben, solchen  
Unfug tun zu müssen, selbst entlichen  
Gefahren aus.

Ich warne deshalb hiermit öffent-  
lich vor solchen Unfug und weise vor  
allem die Gewerbetreibenden darauf  
hin, daß sie sich auf Grund der Mi-  
nisterial-Polizei-Verordnung vom 14.  
September 1905 strafbar machen, so-  
fern sie Feuerwerkskörper ohne polizei-  
liche Genehmigung abgeben. Die Ab-  
gabe an Personen unter 6 Jahren  
ist überhaupt verboten.

Jeder Uebertretungsfall muß im  
Interesse der öffentlichen Sicherheit  
des Verkehrs daher auf Grund der  
§§ 36 u. bezw. 6087 St. G. B. streng  
bestraft werden.

Die Polizeireferentbeamten sind mit  
den nötigen Weisungen versehen worden  
Spangenberg, 30. Dezbr. 1910.

Die Polizeiverwaltung.  
Bender.

## Ortskrankenkasse für den Kreis Melsungen. Erhebestelle Spangenberg.

Die Beiträge zur Ortskrankenkasse für  
den Kreis Melsungen pro IV. Quartal  
d. Js. müssen bis zum 2. Januar  
n. Js. hier eingezahlt werden. Nach  
diesem Termine müssen dieselben an  
die Hauptkasse in Melsungen gefandt  
werden.

## Apotheke Spangenberg

empfehl  
zum Neujahrsfest:  
**Obstsekt,**  
sehr bekömmlich und wohlschmeckend  
Mark 2.—  
für Bowlen besonders geeignet,  
ferner:  
alle Sorten Weine, Rum, Arak und  
Burgunderpunsch  
per Flasche 3.— Mark.

**Zum Jahreswechsel**  
meiner werten Kundschaft die  
herzlichsten Glückwünsche  
Conrad Möller, Pfarrer.

Meinen werten Gästen und Kunden  
zum Jahreswechsel die  
**besten Wünsche.**  
Heinrich Entz th.

## Zum Jahreswechsel herzlichen Glückwunsd! G. W. Salzmann.

Meiner verehrten Kundschaft,  
Freunden und Verwandten die  
**besten Glückwünsche zum  
neuen Jahre!**  
Karl Blumenstein u. Familie.

**Zum Jahreswechsel**  
meiner werten Kundschaft die  
**herzl. Glückwünsche!**  
Wilhelm Gundlach  
Bäckerei und Konditorei.

Meinen werten Gästen, Freunden  
und Bekannten die  
**besten Glückwünsche**  
zum  
**neuen Jahre!**  
Heinrich Heinz, Gastwirt.

Meiner werten Kundschaft, sowie  
allen Freunden und Bekannten ein  
**glücklich. Neujahr.**  
A. Entzeroth und Familie.

**Verein für Kurzschrift**  
**Stolze-Schrey.**  
Die Monatsversammlung für den  
Monat Januar findet am 9. Januar  
statt.  
Der Vorstand.

# Lufstand auf den Karolinen.

Nach einer amtlichen Meldung sind am 18. Oktober der Bezirksamtmann Regierungsrat Böder, Sekretär Brauckmann, Stationsbeamter Dollborn, Wegebautechniker Dölner und fünf eingeborene Boosjungen auf Dscholab (Karolinen-Inseln) von Dscholab-Beuten ermordet worden, die sich selbst im Aufstande befinden. Der Beweggrund war wohlfeindlich.

## Unzufriedenheit mit Wegebauten.

Die sogenannte Kolonie war bedroht und wurde mit treuehliebenden Einwohnern verteidigt. Die Nachricht traf am 30. November mit dem Dampfer „Germania“ in Masaul ein. Der stellvertretende Gouverneur ging sofort mit 90 Polizeisoldaten, dem Sekretär und dem Polizeimeister nach Bonape und fand alle übrigen Europäer wohlbehalten. Erste Angriffe auf die Kolonie hatten und haben nicht stattgefunden. Am 13. Dezember trafen weitere 70 Soldaten ein, am 19. Dezember S. M. S. „Norman“.

## Zahl der Aufreißer

beträgt 200 bis 250, sie haben Gewehre und andre Schusswaffen, angeblich etwa 90 Stück, wieweil die Anzahl unbekannt. Bisher herrscht übrigens in Bonape völlige Ruhe, und die Einwohnerchaft verhält sich größtenteils wohlwollend. Nach amtlicher Versicherung besteht zu der Bevölkerung, das sich der Aufstand weiter ausdehnen könnte, kein Anlaß.

Zu dem Aufstand auf den Karolinen, dem der Bezirksamtmann Böder und mehrere seiner Beamten zum Opfer gefallen sind, wird noch berichtet, daß die gesamten Dscholab-Beute sich im Aufstand befinden, während in den übrigen fünf Landschaften auf Bonape die Eingeborenen sich durchaus ruhig verhalten und größtenteils Anhänger der deutschen Regierung sind. Nähere Nachrichten über den Verlauf der von der Regierung entsandten Strafexpedition dürften erst in einigen Tagen zu erwarten sein.

## Eine Handwerkerkonferenz.

Die schon mehrfach angekündigte sogenannte Handwerkerkonferenz wird am 3. März 1911 im Reichsamt des Innern stattfinden. Folgende Verbände sind aufgefordert worden, sich an der Besprechung zu beteiligen: Der Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag in Hannover, der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands in Berlin, die Deutsche Mittelstandsvereinigung in Berlin. Sodann weiter der Deutsche Handelstag in Berlin, der Zentralverband Deutscher Industrieller in Berlin und schließlich der Bund der Industriellen in Berlin. Außerdem sind neben den beteiligten preussischen Ministern und Reichsämtern die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und der Statthalter in Strassburg erucht worden, sich bei den Beratungen durch Kommissare vertreten zu lassen. Den Besprechungen wird ein

## Fragebogen

folgenden Inhalts zugrunde gelegt werden. 1) Abgrenzung von Fabrik und Handwerk. I. a) Sind in den letzten drei Jahren Streitigkeiten in erheblicher Zahl wegen gleichzeitiger Heranziehung von Personen zu den Beiträgen der Handwerkskammern und der Handelskammern vorgekommen, und in wie vielen Fällen ist von verschiedenen Stellen endgültig verschieden entschieden? b) Ist von der Einführung einer einheitlichen letzten Instanz eine Verminderung dieser Streitigkeiten zu erwarten? II. a) Ist es richtig, daß die größeren Handwerksbetriebe sich mehr und mehr der Beitragspflicht zu den Handwerkskammern entziehen? b) Wird hier namentlich die Schaffung einer einheitlichen Instanz dazu angetan sein, die Wünsche des Handwerks dauernd zu befriedigen? 2) Heranziehung der Industrie zu den Kosten der

Das laufende Feststellen wird durch folgende Ergänzung unterbrochen:

## Das stille Glück.

Eine lustige Silvestergeschichte von Paul Bliz\*)  
Wie alljährlich gab es im Kasino zu Bergheim einen Silvesterball, und wie immer war auch diesmal alles, was in Bergheim und Umgegend zur Gesellschaft zählte, dazu eingeladen. So auch der Assessor Hellwig und seine Frau.  
Hellwig arbeitete am Landgericht zu Glöcksburg, das anderthalb Stunden von Bergheim entfernt lag.  
Als bei der Einladung bei dem Ehepaar ankam, klagte Frau Melanie in die Hände: „Gottlob! doch endlich mal eine Abwechslung in diesem Kleinstadtleben.“  
Der Assessor dagegen zog die Stirn in Falten, diese Einladung kam ihm nicht gelegen.  
Aber die junge Frau sagte: „Paul, was heißt das? Willst du vielleicht ablagen?“  
Er nahm sich zusammen und entgegnete ruhig: „Weßhalb die Leute nur dies Fest immer auf den Silvester verlegen! Das ist doch ein Tag, den man gern im stillen Glück dahin verbringen!“  
„Das finde ich durchaus nicht!“, sagte sie, „und wir, die wir hier so einsam leben, wir sollten uns freuen, zu einem solchen Fest geladen zu sein!“  
„Aber Kind, du bist ja gerade, als ob wir hier einig leben würden; — ich kann doch nicht dafür, daß ich in dies Nest besetzt bin; hoffentlich werde ich bald befreit, und dann kommen wir in eine größere Stadt.“  
„So, damit willst du mich vertreiben? Du vertrittst nur an dich, du siehst bei deinen Nachbarn; am liebsten bist du nicht!“  
\*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

## Verlagsausbildung

durch das Handwerk. a) In welchem Umfang beschlief die Industrie Personen, die als Lehrlinge von dem Handwerk ausgebildet sind? b) Erscheint eine Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Verlagsausbildung durch das Handwerk, soweit ihr diese zu Gute kommt, gerechtfertigt? c) Nach welchem Maßstab könnte eine solche Heranziehung vorgenommen werden? 3) Abänderung des 100q der Gewerbeordnung (Festsetzung von Mindestrenten). a) Ist eine Abänderung des § 100 q der Gewerbeordnung im Interesse des Handwerks erforderlich? b) Wird eine Abänderung von dem gesamten deutschen Handwerk, insbesondere von allen deutschen Handwerkskammern beauftragt? c) In welcher Richtung bewegen sich die Wünsche auf Abänderung dieses Paragraphen? d) Erscheint eine Abänderung des § 10 q der Gewerbeordnung für alle Handwerksbetriebe erwünscht und durchführbar, und wie soll die Durchführung der etwa geänderten Bestimmungen der Gewerbeordnung gewährleistet werden? Es steht zu hoffen, daß die Konferenz, deren gründliche Vorbereitung sich sowohl das Handwerk als auch Handel und Industrie in den letzten kommenden Monaten sicher angelegen sein lassen werden, dazu beitragen wird, die allseitig gewünschte Klärung dieser seit langem das Interesse der Handwerker in Anspruch nehmenden Fragen herbeizuführen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Die Nachricht über die Wähler, Kaiser Wilhelm werde im Frühjahr die internationale Kunstausstellung in Rom besuchen und bei dieser Gelegenheit auch mit dem König Viktor Emanuel zusammenzutreffen, behält sich nicht. Der Monarch wird keine Reise nach Rom unternehmen.

\* Gegenüber den Gerüchten, die Verhandlungen über einen deutsch-schwedischen Handelsvertrag seien in Stockholm aus schließlich abgebrochen worden, wird halbamtlich erklärt, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Berlin nahe bevorsteht. Man hofft noch im Januar zu einem betriebigen Abschluß zu gelangen.

\* Die Wiener Regierung hat auf eine Anfrage erklärt, daß sie bezüglich der Einführung von Schiffahrtsgabern nach wie vor auf einem ablehnenden Standpunkt stehe und daß sie dieser Anschauung in Berlin erneut Ausdruck gegeben habe. Die preussische Regierung wird so noch einige Schwierigkeiten zu überwinden haben, wenn auch der Reichstag dem Gesetzentwurf zustimmen sollte.

\* Die Reichspostverwaltung beschäftigt, ihren Einfluss in größerer Stütze dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Anruf durch Fernsprecher oder auf schriftliches oder mündliches Verlangen den Auftraggebern zur Abholung von Briefsendungen Boten zuschicken, die diese Sendungen unmittelbar daran anschließend bestellen. Diese Einrichtung soll dem Publikum einen Ertrag bieten für die geleglich unzulässige Beförderung von Briefen durch private Eilbotenanstalten. Außerdem will die Reichspost die Einrichtung treffen, das gewünschte Briefsendungen bei den Abendern auf deren Wunsch durch Eilboten (gegen eine Gebühr von 25 Pf.) zur Einlieferung bei den Postanstalten abgeholt werden können.

\* Der Abgeordnete für den preussischen Landtagswahlkreis Königsberg 4 (Weißerhagen-Gebirge) von S. a. u. d. P. o. s. h. e. n. (tot.) auf seiner Besichtigung Gornthenen im Alter von 77 Jahren gestorben.

### Italien.

\* Im Senat gebachten mehrer Redner des Unfalls, das vor nunmehr zwei Jahren über Messina a. u. d. A. g. g. i. o. hereingebrochen war, ist durch ein Erdbeben völlig vernichtet worden, und gab einer Freude darüber

„Aber Kindchen, je mehr ich arbeite, desto eher kommen wir doch vorwärts.“  
„Und ob ich inzwischen alt und häßlich werde und meine Jugend hier verträuert, das ist dir natürlich ganz egal!“ Sie war dem Keinen nahe.  
Lächelnd trat er an sie heran. „Was willst du nun eigentlich, Melanie?“ fragte er mitleidig.  
„Daß wir diesen Silvesterball mitmachen!“  
„Weg dir denn wirklich so viel daran?“  
„Gewiß! Ich will auch mal meinen Willen haben!“  
Da zuckte er bei den Schultern und sagte leichthin: „Nun gut, du sollst deinen Willen haben. Ich werde zusehen.“ Dann ging er ernst und sinnend hinweg.  
Als sie ihn so still abgehen sah war es ihr leid, und am liebsten hätte sie Abbitte getan: plötzlich aber bäumte sich ihr Stolz auf, und eigenmächtig blieb sie stehen.  
Er aber sah bei seinen Nachbarn und machte ein sorgenvolles Gesicht. Er dachte daran, wie anders diese Ehe geworden war, als er es sich vorgestellt hatte. Melanie war das eigige Kind reicher Leute. Er liebte sie, und anfangs faßen es, als habe auch sie ihn gern. Als sie dann aber in dies kleine Städtchen versetzt wurde, wo sie auseinander angewiesen waren, da stellte es sich heraus, daß sie ein Weltkind war, das nur im Trübel die Gesellschaft sich wohlfiel und anstatt sich nun ihr anzuschließen, entfreundete sie sich ihm, und zürnte ihm sogar, daß er sie in dies Nest gebracht hatte.  
Silvester kam heran. Frau Melanie hatte große Vorbereitungen gemacht; sie war gemotzt, als hätte das Alles gefeiert zu werden.  
Aber kurz vor Silvester schlug das Wetter um. Es schneite die ganze Nacht und den ganzen Tag.

ausbrach, daß beide Städte aus den Trümmern stehen. Ministerpräsident Lugzatti ist von der Regierung für die Heimgekehrten von der Festsetzung für die Heimgekehrten von 133 Millionen. Man hätte die Kosten des Besatzes betreiben können. Er möchte bei dem ähnlichen Unglück betroffen werden, die man im Hinblick nehmen müßte. Italien auf den Quellen nicht habe in Anspruch zu nehmen.

### Afrika.

Während der Feiertage haben im Mittel-Gebiet (Kapsontie) verschiedene fortschrittlichen Eingeborenen Kolonisten. Bei der von der Schutzmacht der Polizei an, welche die Gebiete. Bei einer Mine fand ein verhandelt wurden; bei einer anderen Mine wurde ein Kampf sechs Eingeborene getötet.

### Asien.

Der Reichsausschuß in China, dem die über die schwebenden Verfassungserfrage vertritt, hat beschlossen, an den Regenten ein Brief zu richten, in der der Staatsrat getätigt. Der Ausführung einer Verfassung Grundzüge. Allen Anschein nach steht das chinesische vor der schweren inneren Krise.

## England und Persien.

Seit langem Börgern scheint sich die Regierung entschlossen zu haben, am Persischen Golf zu bleiben. Einmalig war wohl die Niederlage, die eine Expedition vor einem Tagem erlitt. Dazu kommt noch, daß die persische Regierung von England und beibehalten endenden Handelsstrassen gegeben demnach abläuft. Der persische Minister des Äußeren ist nun zurückgetreten, weil ihm die Erfüllung der Bedingungen innerhalb der gegebenen Zeit unerschienen. Das wenigstens wird in englischen Kreisen als Grund der Grund der Kabinettstufen gegeben. Es arbeitet der englischen Politik Hände, zu einem energischen Vorgehen im Persischen Golf und an der Küste entschlossen ist. Um den Schmuggelverkehr zu bekämpfen, wird zunächst bewirkt werden. Die englischen Zeitungen, allen der Daily Telegraph, bereiten in fastenlangen Artikeln die Welt auf erste Geschehnisse vor. Telegraphische bemüht sich nachzuweisen, daß England von Seeräubern belegten Persischen Golf mit viel und Kostenaufwand anfangs des 19. Jahrhunderts in dem frieblichen Verkehr und Handel Nationen schloß, daß es die Küsten und Untertanen messen ließ. Leuchttürme erbaute und Fahrstrassen. Bojen marierte, und daß der Persische Golf tatsächlich zu einem englischen Meer geworden. Als man hier die persische und türkische Persische Golf wieder Kraft treten ließ, habe sich alles zu ungunsten der Engländer geändert.

## Lebung starker Truppenabteilungen

bewirkt werden. Die englischen Zeitungen, allen der Daily Telegraph, bereiten in fastenlangen Artikeln die Welt auf erste Geschehnisse vor. Telegraphische bemüht sich nachzuweisen, daß England von Seeräubern belegten Persischen Golf mit viel und Kostenaufwand anfangs des 19. Jahrhunderts in dem frieblichen Verkehr und Handel Nationen schloß, daß es die Küsten und Untertanen messen ließ. Leuchttürme erbaute und Fahrstrassen. Bojen marierte, und daß der Persische Golf tatsächlich zu einem englischen Meer geworden. Als man hier die persische und türkische Persische Golf wieder Kraft treten ließ, habe sich alles zu ungunsten der Engländer geändert.

## Die Bagdadbahn

von Abd u Hamid an Deutschland vergeben zu überlassen man Englands Interessen im Golfe wolle ebenso wie an unsre großen Verdienste um die Rettung der Iraten und die Befestigung der anach Zustände an der Küste verpackt. Aber wir wollen heute nicht auf das Problem der Bagdadbahn lassen, da ein Verständigung nach dieser Richtung unmöglich erscheint. Das Blatt verbreitet

Tag, dazu im Wind, der den Schnee hellen haushoch zumuntertrieb, und so geschah es, die Kleinfrau die Glöcksburg mit Bergheim ver einschnitte und der Bergheim völlig frode. Was die Kleinefrau bekam Weintrauben. Der Assessor von dem Wagenbesten zum anderen umsonst. Einweber war das Fuhrwerk bereit zu oder man warte bei dem Umweiter seine Pferde im Stall behagen.  
Frau Melanie wurde immer ungeduldiger, ließ ihren unschuldigen Gatten alles entgelten. „Aber Kind, ich gebe dir mein Wort, er, ich habe es verücht, aber es half dem Wetter wir sich niemand hinauswagern. Blödsinnig jachte sie auf: „Ich hab weg, wir sind getrett! Wir werden auf auf dem Fluß hinüberlaufen!“  
„Das ist doch nicht dein Ernst, Melanie!“  
„Aber bitterer Ernst sogar! Wir auf Schiffschiffe hinüber — das dauert Stunde — und der Johann kommt mit schiffen hinter uns her und bringt uns nach!“  
„Jetzt war er ganz ernst.“ Melanie, „der bestimmt, ich kann nicht glücklicherweise im Ernst gesprochen hast? Dein ich unaussprechlich.“  
„Und weshalb?“  
„Weil das bei dem milden Wetter entgegnete er ruhig.“  
„Du, du hast nicht mal so viel gelte lornisch klingen, aber es klang gar.“  
„Um einer solchen Raune willen.“  
„Aber nicht auf's Spiel,“ sagte er ernst.  
„Aber Paul, ich habe mich so

# Arthur Wertheim, Cassel.

Am 2. Januar beginnt der

## große Saison-Räumungs-Verkauf.

Derselbe bezweckt die vollständige Räumung, besonders der Modewaren vor Beginn der neuen Saison und dauert

**\$\$ nur 14 Tage. \$\$**

Um eine schnelle Abwicklung zu erzielen, sind die Preise so sehr ermäßigt, daß meine geehrte Kundschaft wohl gern diese Gelegenheit zu guten und billigen Einkäufen wahrnehmen wird. Während dieser 14 Tage treten auch auf alle sogenannten Stapelartikel (Kurzwaren, Leinen- und Baumwollwaren) die herabgesetzten Preise ein, bis auf diejenigen Artikel, deren Preise eine Ermäßigung nicht mehr zulassen.

### :: :: Der Saison-Räumungs-Verkauf :: ::

erstreckt sich auf

Damen- und Kinder-Konfektion, Pelze, Damenpuß, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Weiß- und Kurzwaren, Handschuhe, Strümpfe etc.

### Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Schuhmacher **Wilhelm Carl** in Spangenberg wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Spangenberg in der Sitzung vom 15. Dezember 1910, an welcher teilgenommen haben:

**Amtsgerichtsrat Lape** als Vorsitzender,  
Landwirt **Conrad Siebet** von Spangenberg  
Arbeiter **Diehl** von Neunorschen als Schöffen,  
**Amtsanwalt Bender** als Beamter der Staatsanwaltschaft,  
**Justizwärter Klüfner** als Gerichtsschreiber,  
für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen tritt und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem beleidigten **Flursößig Arolb** hier wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in der „Spangenberg Zeitung“ zu veröffentlichen.

gez.: **Lape**

Ausgefertigt:

Spangenberg, den 24. Dezember 1910.

**Meinert**, Amtsgerichtssekretär,  
(L.S.) Gerichtsschreiber  
des Königl. Amtsgerichts.

Zu vermieten zum 1. April 1911 eine

### Unterwohnung

an ruhige Leute. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Abschluß von

**Schlachtvieh-Verseherungen** empfiehlt sich

**Conrad Möller, Pfiessfe.**

**Reisekörbe** in allen Größen.  
**Kammwolle** in verschiedenen Farben.  
**Strickgarne** in allen Farben.

**H. Levisohn.**

**Roesler-Globus-Selbst-Schänker**  
Anerkannt beste  
Siphon-Biere



Roesler & Co. G.m.b.H. Leipzig

Zu  
Festlichkeiten, Diners u. Soupers  
empfehle

**f. Fürstenberger** 5 Liter Mk. 2.75  
**f. Homberger** 5 Liter Mk. 1.75

in  
**Globus-Selbstschänker**  
Hotel-Restaurant Stadt Frankfurt

Gleichzeitig wünschen wir unsern verehrten  
Gästen und werten Nachbarschaft ein

**fröhliches neues Jahr.**

Conrad Hardegen und Frau.  
Rudolf Müllermeister und Frau.

Allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten, sowie meiner  
werten Kundschaft die herzlich-  
sten Glückwünsche zum

**Jahreswechsel!**

**H. Mohr.**

Allen Geschäftsfreunden in Stadt  
und Land **herzlichen Glückwunsch**  
zum

**Jahreswechsel.**

**Georg Schaub,**  
Zahn- und Zahntechniker.

**Herzlichen Glückwunsch**  
meinen geehrten Gästen zum  
**Neuen Jahr!**

**G. Bertram,**  
Hotel zum goldenen Löwen.

Meinen werten Kunden, Freun-  
den und Verwandten zum  
**neuen Jahre**  
die

**herzl. Glückwünsche!**

**G. Meurer,**  
Kaufmann.

Zum Schlachten  
empfehle  
gesalzene Därme, Blasen  
und Butten  
sowie sämtliches Gewürze billigt.  
**Conrad Möller, Pfiessfe.**

Aufträge auf  
**Schwefels. Ammoniak**  
und alle sonstigen künstl. Dünge-  
mittel nimmt schon jetzt entgegen  
**Levi Spangenthal.**

Allen meinen werten  
Kunden ein  
**Prosit Neujahr!**  
**August Meurer,**  
Weggermeister.

Allen Freunden u. Bekannten,  
sowie meiner werten Kundschaft ein  
**fröhliches Neujahr!**  
**R. Hartmann u. Familie.**

Zum Jahreswechsel  
meiner werten Kundschaft die  
**herzl. Glückwünsche!**  
**Wilh. Mohr.**  
Bäckerei und Konditorei.

Herzl. Glückwunsch  
zum  
**neuen Jahre**  
sendet  
**Friedrich Stöhr und Frau.**

Aber die angebliche Unsicherheit in der englischen Finanzverwaltung und insbesondere über die Möglichkeit der perfekten Regierung, dem Waffenhandlung nach Afghanistan und der indischen Nordgrenze zu steuern, wodurch

England in seinem wertvollsten Besitz gefährdet werde und schlägt vor: „Wir müssen nächstliches vorgehen, das ist immer der schnellste und billigste Weg. Zunächst muß das Geschwader im Golf noch bedeutend verstärkt werden, sobald es auf verschiedenen Punkten zugleich energisch auftreten kann. Aber der Grund alles Übels ist in Persien selbst zu suchen. Wir sind sehr nachsichtig gewesen, aber schließlich dürfen wir doch noch zu härteren Maßnahmen gezwungen sein, als sie bisher angebracht wurden. Wir müssen gegen unseren Willen einschreiten. Der Zusammenstoß zwischen unsern Mächten und den Waffenschmugglern beweist jedenfalls endgültig, daß wir die Dinge nicht so weitergehen lassen dürfen.“ — Wenn dieser Artikel auch nicht aus den Kreisen der liberalen Regierung stammt, so gibt er doch ohne Zweifel die Anschauung des Kabinetts deutlich wieder, denn auch die Regierungsorgane äußern sich in ähnlicher Weise. Die Entwicklung der Dinge ist

### für Deutschland von größtem Interesse:

denn am Persischen Golf soll die vielumstrittene Bagdadbahn enden, der einzige Handelsweg in Vorderasien, der deutschem Einfluß zugänglich ist. Gerät nun aber der Persische Golf aus den Händen der selbständigen persischen Regierung in die Abhängigkeit von England, so ist die Gefahr nahegelegt, daß der Handelsweg über die Bagdadbahn entwertet wird. Wenn die englischen Mächte schreiben, es kämbe Verhandlungen über ein englisch-deutsches Bagdadbahnabkommen, so ist das lediglich eine Andeutung kommenber Dinge, denn England wird kein Mittel unberührt lassen, die Bahn für sich zu gewinnen. Schneller als man dachte, wird die asiatische Frage zu einer Schicksalsfrage für die Völker Eurasiens. D.

## Heer und Flotte.

— Als Ersatz für den kleinen Kreuzer „Sverber“, der, nachdem er bis dahin in den westafrikanischen Gewässern stationiert gewesen, erst in diesem Frühjahr den kleinen Kreuzer „Buffard“ auf der ostafrikanischen Station ablöste, hat im kommenden Frühjahr der kleine Kreuzer „Geier“ unter dem Kommando des Korvettenkapitän Palm dorthin zu gehen, der als letzter ungeschädigter Kreuzer am 18. Oktober 1894 auf der Wilhelmshavener Reichswerft zu Wasser gelassen wurde. „Geier“ tritt damit in seine zweite Indienststellungsperiode. Während der ersten, die vom 1. Dezember 1897 bis zum 29. März 1905 währte, kreuzte er zunächst in den amerikanischen Gewässern, von wo er dann beim Ausbruch der chinesischen Wirren 1900 nach Ostasien ging. Von den Schwerekreuzern des „Geier“ sind „Kondor“ und „Kormoran“ in der Schiffs-„Seezähler“ in den ostafrikanischen Gewässern stationiert, während man „Falke“ am 20. April 1907 und „Buffard“ am 12. März d. J. außer Dienst gestellt hat. — Der Ersatzbau für „Geier“ wird zugleich mit dem für „Seezähler“ im neuen Etat angefordert, nachdem in den letzten beiden Jahren solche bereits für „Buffard“, „Falke“, „Kondor“ und „Kormoran“ der Werftwerk (2), dem Stettiner Vulkan und der Wilhelmshavener Reichswerft in Auftrag gegeben sind.

## Luftschiffahrt.

— Ein Rundflug durch Bayern wird von der Münchener Akademie für Flugtechnik in den Tagen vom 3. bis 10. September 1911 veranstaltet. Zehn bis zwölf Flieger werden sich daran beteiligen. Die Flugveranstaltung ist als eine nachträgliche Ehrung zu dem auf den 12. März 1911 fallenden 90. Geburtstag des Prinz-Regenten von Bayern gedacht.

gesteht!“ hat sie nun kleinlaut und sah ihn so stehend an, daß sein Joch gleich wieder verschwand.

„Es geht nicht, Melanie.“

„Versuchen wir es doch wenigstens! Geht es nicht, nun, dann will ich mich zufrieden geben.“

Er sprach noch einmal dagegen, sie aber, mit Schmeicheln, fand stets neue Gründe, bis er schließlich wieder nachgab.

So geschah es, daß sie um drei Uhr nachmittags aufbrach. Er und sie auf Schlittschuhen und Johann mit dem Garderobenschlitten hinterher.

Anfangs ging alles gut. Es schneite nicht mehr und sie hatten freie Bahn.

Als sie den halben Weg bereits zurückgelegt hatten, rief die kleine Frau belustigt: „Nun, habe ich nicht wieder recht gehabt, du böser Mann?“

„Hoffentlich kommen wir glücklich hinüber,“ sagte er. Schweigend liefen sie weiter.

„Hörst du mir, Paul?“

„Weshalb?“ fragte er ein wenig lächelnd.

„Du bist böse, Paul, ich fühle es! Aber du darfst nicht zürnen! Ich habe es nicht so gemeint!“

Stehend schaute sie ihn an.

— Als der Fahrer der Antoinette-Werke in Paris, der Flugtechniker Luffon, mit dem Spanier Bolla, der einen Antoinette-Einbender zum Weisbender Paris-Briefell gekauft hatte, einen Probeflug in Asy unternahm, verlor er in 300 Meter Höhe das Steuer und der Apparat verfiel sich. Beim Sturze wurde Luffon der Schädel zertrümmert, Bolla erlitt schwere innere Verletzungen. Beide starben nach wenigen Augenblicken.

## Unpolitischer Tagesbericht.

o **Paris.** Vom Kaiser zum Weihnachtsfest ddMia begnadigt wurde der frühere Sattlergeselle Witt v. Trampczynski. Wegen Raubmordes im Jahre 1895 vom Schwurgericht zu Gießen zum Tode verurteilt, wurde L. damals vom Kaiser zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigt. In der hiesigen Strafanstalt hat



Der Flieger Grace.

der den verhängnisvollen Absturz unternahm.

Der englische Flieger Gecle Grace ist von einem Flug über den Kanal nicht zurückkehrt. Er hatte den Kanal bereits einmal überquert; als er zurückfliegen wollte, gelangte er bis in die Nähe von Ramsaut, dann blühte er im Nebel den Weg verloren haben und auf die Nordsee hinausgetrieben worden sein. Der Flieger, der in so tragischer Weise geendet hat, hatte sich als einer der ersten Engländer dem Flugboot zugewendet. Er führte zuerst verschiedene fremde Systeme, dann erbaute er eine neue Flugmaschine, um sie mit ihr um den besten Preis zu bekommen. Mit diesem fast ganz aus Stahl erbauten Flugapparat führte er in Faldstone eine Reihe ausgezeichnete Flüge aus.

sch L. die seitherigen 15 Jahre hindurch so vorzüglich geführt und so aufrichtige Neue über seine Tat bezeugt, daß ihm der Kaiser zum Weihnachtsfeste die Freiheit wiedergab.

**Leipzig.** Die Überführung der beiden englischen Spione, die zu je vier Jahren Festung verurteilt worden sind, ist nunmehr erfolgt, und zwar wurde Trend nach der Festung Glas und Brandon nach Wesel transportiert. Beide Herren, die durchaus frisch ausluden, nahmen voneinander Abschied in dem Bewußtsein, auf eine Reihe von Jahren durch die Festungshaft voneinander und von ihrem Heimatland getrennt zu sein. Die Überführung erfolgte in der Begleitung je eines Beamten der Leipziger Gerichtsbehörden.

**Dresden.** Eine internationale Ausstellung der Krüppelfürsorge wird zum erstenmal auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung hier selbst 1911 in einem

eigenen Pavillon von der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge veranstaltet werden.

**Genève.** Auf dem hiesigen Bahnhofe hatte nach ein 21jähriger Mann in der Trunkenheit in dem Güterschuppen eine Bolomolle angezündet und wollte dann abdampfen, als er durch die Umstürzung eines Obergleises daran gehindert wurde. Unabsehbares Unglück war entstanden, da die Strecke kurz besetzt war. Nach seiner Angabe wollte der Mann mit der Maschine nach Bern fahren, wozu er sich vorher ein Freund von ihm abgeteilt war.

**Nürnberg.** Ein neunzehnjähriger Mechaniker wurde hier von Wirtshauslameraden mit Spiritus beworfen und angezündet. Er erlitt schwere Brandwunden.

**Berlin.** Der Streifenklub des allgemeinen Arbeiterverbandes in Frankfurt hat den Beschluß gefaßt, den Gesamtzustand der Verbandsmitglieder vorzubereiten, um gegen die Bruttelierung des Syndikatssekretärs Durand, der wegen Aufreizung zur Erwerbungs eines Arbeitswilles zum Tode verurteilt wurde, Einspruch zu erheben.

**Marseille.** Ein französischer Dampfer, der dieser Tage hier eintraf, brachte der Böden, das Peta und die Giraffe, die König Mendit von Abessinien dem Präsidenten Fallbes zum Geschenk gemacht hat. Da der Präsidenten ist für derartige Geschenke nicht eingerichtet ist, so werden die drei prächtigen Giraffen wahrscheinlich im Pariser Zoologischen Garten unterkunft finden.

— Ein Brand in der Kaserne von Combiange verursachte einen Schaden, der auf etwa zwei Millionen Franc geschätzt wird. Großtaubend Gewehre, alle Uniformen des 54. Infanterie-Regiments sowie des entsprechenden Meeres-Regiments wurden zerstört. Als Ursache wird manghafte Bewachung der Heizung angegeben.

**PR Belgrad.** Der ehemalige Kronprinz Georg von Serbien ist wider einmal auf eine Idee, sich berühmt zu machen und der Nation einen Dienst zu erweisen, gekommen. Nach dem kurzen Aufstiege, den er als Passagier mit dem russischen Flieger Kuslenkow unternahm, hat sich bei ihm der Drang eingestellt, ein Flugkünstler zu werden. Wie sich Prinz Georg einigen befreundeten Offizieren gegenüber äußerte, will er nicht nur sein Führerzeugnis erwerben, sondern auch alles daran setzen, damit die Flugmaschine dem Dienste der Landesverteidigung nutzbar gemacht wird.

## Buntes Allerlei.

**Einführung der amerikanischen Rebe in Deutschland.** In verschiedenen Weinbau treibenden Bezirken macht sich das Bestreben geltend, die Weinbau zu Anpflanzung amerikanischer Weinreben zu erwecken. Auch von deutschen Witzern werden derartige Wünsche laut, doch steht die Regierung diesen Forderungen ablehnend gegenüber, da sie mit den amerikanischen Reben gemachten Verluste noch nicht abgegolten sind. Bis zu diesem Termin blieb die Anpflanzung der amerikanischen Rebe streng verboten.

**Die Übertragung der Maul- und Klauenpest.** In einem amtlichen Bericht über einige in der holländischen Provinz Friesland festgestellte Fälle von Maul- und Klauenpest spricht der Bezirksärzter die Vermutung aus, daß die Suche von Vögeln von einem Ort nach dem andern überträgt. In einem Fall war einige Tage vor dem Ausbruch der Seuche ein Schwarm von rund fünfzehnhundert wilden Gänzen umweidete des Gehöfts niedergelassen. Der Arzt nimmt an, daß krankes Tiere darunter waren. Die Annahme, daß die Seuche durch Vögel weiterverbreitet wird, würde auch erklären, warum oft die strengsten Vorkehrungsmaßnahmen der Verbreitung der Seuche keinen Einhalt tun.

strach, dann ertönte ein erschütternder Schrei, und als beide sich umhören, erblickten sie mit Entsetzen, daß Johann eingebrochen war. Der Schlitten mit dem Garderobenschub war bereits versunken, der Diener aber hatte sich auf den Bauch geworfen und versuchte so, der Todesgefahr zu entkommen.

Frau Melanie zitterte am ganzen Körper; sie war nicht imstande, ein Wort zu sagen.

Der Pfleger übernahm die ganze Gefahr. Mit aller Energie beruhigte er die kleine Frau und rief dem Diener zu, daß er ganz still liegen solle. Alsdann lief er mit Melanie ganz behutlos ans Ufer des Flußes, der hier nicht sehr breit war; dort auf dem Lande brachte er die Frau in Sicherheit, und dann machte er sich daran, den Diener aus der Gefahr zu befreien. Er legte sich der Länge nach auf das Eis und schob sich vor, um die Hand des Dieners zu erreichen.

„Um Gottes willen, Paul!“ jammerte Melanie, die zitternd am Ufer stand und alles händeringend mit anjah.

Aber es war bei allem Unglück noch ein Glück, denn das Eis halte nur die eine dünne Stelle dort, und so rettete der Herr seinen Diener und brachte ihn trocken ans Land; der Schlitten mit dem kostbaren Garderobenschub war allerdings verloren gegangen.

Als die beiden Männer wieder glücklich auf dem festen Lande standen, sah Paul seiner bebenden kleinen Frau heiter ins Gesicht und meinte: „Ein ganz netter Zwischenfall, nicht wahr?“

Sie aber sank in seine Arme und rief schluchzend: „O Paul, ich habe dir ja so viel, so unendlich viel abgesehen.“

„Nicht doch,“ sagte er schelmisch, „laß uns lieber beraten, wie wir nun nach Bergheim kommen.“

Da aber nahm sie besämt seinen Arm und sagte ganz leise: „Laß uns nun schnell, bevor es dunkel wird, nach Hause kommen.“

Und dann gingen sie am Ufer entlang, den Weg zurück, den sie erst gekommen waren. Johann voran und das Ehepaar schweigend hinterher.

Nach zehn Minuten hat sie nasse Füße und begann zu stöhnen. Und da nahmer sie kurz entschlossen auf den Arm und trug sie so wader.

Sie legte seinen Arm in seinen Hals, und als er sie ansah, drückte sie sich ganz fest an ihn und flüsterte leise: „Vergeiß mir, vergeiß mir!“

Statt jeder Antwort zog er ihr Gesicht herunter und küßte sie mit inniger Liebe.

Bangsam kamen sie weiter, wenn auch nur mit unendlicher Mühe.

Dann fragte sie: „Hast du denn gar keine Angst?“ Er verneinte mit Lächeln, „Ich dachte ja an dich!“

„Du Lieber! Du Güter“

Nach einer Stunde, gerade bei Einbruch der Dunkelheit, kamen sie dabeim an.

„Nun, was meinst du,“ sagte er, „sollen wir nicht noch schnell ein paar Freunde einladen?“